

Zum Nacherfinden. Materialien für Unterricht und Lehre
Online-Supplement

„Dann gehe ich sie jetzt zurückholen.“

**(Nicht-)Zuständigkeit im Alltag außerhalb des Unterrichts
in inklusiven Settings mit Schulassistenz als Gegenstand von Fallarbeit**

**Online-Supplement:
Auszug aus einem ethnographischen Beobachtungsprotokoll**

Natalie Geese¹ & Hanna Weinbach^{1,*}

¹ Universität Siegen

* Kontakt: Universität Siegen,
Zentrum für Planung und Evaluation Sozialer Dienste,
Hölderlinstr. 3, 57068 Siegen
sekretariat@zpe.uni-siegen.de

Dieses Online-Supplement ist im Rahmen des BMBF-Verbundprojektes „ProFiS: Professionalisierung durch Fallarbeit für die inklusive Schule“ (Teilprojekt „Außerunterrichtliches Schulgeschehen“; FKZ: 01NV1702D) entstanden. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autorinnen.

Zitationshinweis:

Geese, N., & Weinbach, H. (2021). „Dann gehe ich sie jetzt zurückholen.“ (Nicht-)Zuständigkeit im Alltag außerhalb des Unterrichts in inklusiven Settings mit Schulassistenz als Gegenstand von Fallarbeit [Online-Supplement: Auszug aus einem ethnographischen Beobachtungsprotokoll]. *DiMawe – Die Materialwerkstatt*, 3 (3), 37–45. <https://doi.org/10.11576/dimawe-4140>

Online verfügbar: 12.02.2021

ISSN: 2629–5598



© Die Autor*innen 2021. Dieser Artikel ist freigegeben unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen, Version 4.0 International (CC BY-SA 4.0).
URL: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/de/legalcode>

Vorbemerkung: Die Schüler*innen warten vor einem Gebäude darauf, dass dieses aufgeschlossen wird, so dass sie Zutritt zum AG-Raum erlangen. Zunächst erzählt ein Mädchen einem anderen Mädchen und der Ethnologin von einem traurigen Ereignis in ihrer Familie. Dann geht die Situation, in der alle Namen anonymisiert worden sind, folgendermaßen weiter:

1 Immer mehr Kinder sind hergekommen und warten nun darauf, dass die Tür zum
2 AG-Raum aufgeschlossen wird. Die Stimmung ist gereizt. Einige ärgern sich ge-
3 genseitig. Phil schreit laut rum. Naima ist nun auch dabei. Irgendwann kreist der
4 ganze Ärger um sie. Sie tritt einem Jungen kräftig von hinten gegen den Ranz.
5 Er kommt zu mir, schaut ganz traurig und sagt: „Die Naima hat mir gegen den
6 Ranz getreten, hoffentlich ist nichts kaputt“. Ich gucke ihn an und hoffe, er
7 merkt, dass ich mitfühle. Naima ist längst wieder weg, sie ist um die Hausecke
8 gesaust, mit anderen Kindern, jetzt haben Phil und sie Zoff. „Hurensohn“, höre
9 ich Phil rufen. Zwischendurch kommt er immer wieder zu mir und beschwert sich
10 über Naima und provoziert sie gleichzeitig. Naima sehe ich aus dem Augenwinkel
11 heraus kräftig austeilen, oder sich wehren? Ich spüre Unbehagen in mir aufkom-
12 men. Soll ich eingreifen? Es wäre echt gut, wenn jetzt mal jemand kommen
13 würde, der hier nicht als Forscherin sitzt, die krampfhaft bemüht ist, nicht pädä-
14 gogisch in Erscheinung zu treten, um nicht von den Kindern als eine, die ihr Ver-
15 halten bewertet, wahrgenommen zu werden. Neben mich hat sich inzwischen Mi-
16 lan gesetzt, der mit einem anderen Jungen, der sich über ihn beugt und die Faust
17 in die Luft hält, rangelt. Das fällt mir auf, da ich Milan (ein Kind mit Schulassis-
18 tenz) sonst noch nie mit anderen Kindern habe rangeln sehen. Der Junge lässt ab
19 von ihm. Mittlerweile herrscht hier echt eine aggressiv-aufgekratzte Stimmung.
20 Wann kommt bloß mal einer? denke ich. Als Phil noch mal „Hurensohn“ zu
21 Naima sagt und sich dann hier immer mehr Kinder gegenseitig anzublaffen schei-
22 nen, und kein Lehrer/Personal weit und breit zu sehen ist, entscheide ich mich,

23 meine neutrale Position aufzugeben. Ich sage, sie sollten mal friedlich bleiben und
24 sich nicht gegenseitig ärgern. Ich vermeide aber, stärker einzugreifen, d.h., ir-
25 gendjemanden jetzt hier zur Rechenschaft zu ziehen o.ä., und hoffe doch, das
26 gleich mal jemand von den Erwachsenen und autorisierten Personen hier vorbeikommt.
27 Meine zögerliche „Ansage“ ist ohne jede Wirkung in der Luft verpufft.
28 In einiger Entfernung sehe ich dann die Schullehrerin Britta über den Schulhof
29 auf das Gebäude zukommen. Sie ist auf dem Weg hierher. Ich bin ganz erleichtert.
30 Jetzt entwickelt sich hier ein Streit zwischen Naima und dem Mädchen, das mir
31 vorhin von dem traurigen Ereignis in seiner Familie erzählt hat. Es regt sich sehr
32 auf. Naima läuft weg, „dann gehe ich halt“, an Britta vorbei, Richtung Schul-
33 hofausgang, ein paar Kinder laufen hinterher. Ein Glück, denke ich, dass Britta
34 da ist. Ich gehe langsam von meinem Platz weg in dieselbe Richtung. Britta geht
35 hinter Naima (einem Mädchen, das keine Schullehrerin hat) her, die schon vom
36 Schulhof verschwunden ist, um sie zurückzuholen. Ihre Taschen lässt sie stehen.
37 Die ganze Situation ist mir hier zu verworren, ich weiß nicht, was ich tun soll,
38 versuche aber, nach außen cool und gelassen zu bleiben. Da kommt einer der Jun-
39 gen, die beim letzten Mal in der AG voller Begeisterung mitgemacht haben, auch
40 in unsere Richtung, er war bisher noch nicht dabei. Das eine Mädchen erzählt ihm,
41 dass Naima gekichert habe, als es ihr von dem traurigen Ereignis in seiner Familie
42 erzählt habe. Daher sei sie so außer sich. Nun sei Naima weggelaufen. Ein anderes
43 Mädchen steht daneben. Der Junge stellt seine Tasche ab und sagt: „Dann gehe
44 ich sie jetzt zurückholen“. Er will gerade los, als Britta mit Naima um die Ecke
45 kommt. Auch der Lehrer Manfred kommt jetzt dazu. Zur Begrüßung nicken wir
46 uns zu. „Hier ging es ganz schön ab gerade“, sage ich zu ihm. „Wegdrehen und
47 lassen“, erwidert Manfred. Alle gehen nun in Richtung Eingang des AG-Raums,
48 ich trage Brittas Taschen und gebe sie ihr, als sie mit Naima, die eine Träne unter
49 dem Auge hat, wiederkommt.